

100 Jahre „vgi – Österreichische Zeitschrift für Vermessung und Geoinformation“

Mit diesem Heft erscheint die „vgi – Österreichische Zeitschrift für Vermessung und Geoinformation“ als letzte Ausgabe in ihrem 100. Jahrgang. Ein schöner Anlass für eine Rückschau bis an den Anfang des vorigen Jahrhunderts.

Der Verein und die Zeitschrift

Unter dem Namen „*Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen*“ erschien im Jahr 1903 die erste Ausgabe als Organ des im gleichen Jahr gegründeten „Vereines der österreichischen k. k. Vermessungsbeamten“. Der Verein erstreckte sich damals auf die ganze „diesseitige“ Reichshälfte der alten Monarchie (juristisch und politisch in Österreich oft „Cisleithanien“ genannt). Die Länder der ungarischen Krone waren ab 1867 von Österreich innenpolitisch unabhängig geworden; vor allem bei Außenpolitik und Militär hatte Kaiser Franz Joseph I. aber auf einer Re-

alunion zwischen Österreich (Cisleithanien) und Ungarn (Transleithanien) bestanden.

Die Mitglieder der Schriftleitung werden zwischen 1903 und 1907 leider nicht namentlich angeführt. Dies änderte sich erst nach Übernahme der Schriftleitung durch *Prof. Dr. Eduard Dolezal* (Abbildung 1) im Jahre 1907. Die Schriftleitung behielt er bis zu seinem Tod im Jahr 1955. Es gelang ihm bedeutende Fachleute der Geodäsie als Mitarbeiter zu gewinnen und so der Zeitschrift zu geachtetem Ansehen zu verhelfen. Eine Übersicht über die Zusammensetzung der Schriftleitung von 1907 bis heute, in der sich auch der eine oder andere bedeutende Geodät befand, ist in Tabelle 1 ersichtlich.

Nach dem 1. Weltkrieg erfolgte die sogenannte „Umbildung“ des Vereines in den *Österreichischen Geometerverein*. Im Jahr 1929 folgte die Namensänderung in *Österreichischer Verein für Vermessungswesen* nachdem *Geometerkurse in Unterabteilungen für Vermessungswesen ausgestaltet* wurden. Im Zuge der politischen Umwälzungen und des Endes der staatlichen Existenz von Österreich im März 1938 wurde auch der Verein aufgelöst und die Herausgabe der Zeitschrift eingestellt. Das letzte Heft 6 des 35. Jahrgangs erschien im Jänner 1938. Im Jahr 1948, *nach Konsolidierung der Verhältnisse*, wie im Vorwort der Schriftleitung anlässlich des 50. Jahrganges (1962) geschrieben steht, wurde die Herausgabe der Zeitschrift wieder aufgenommen. Seitdem ist die Zeitschrift auch Organ der *Österreichischen Geodätischen Kommission* vormals *Österreichische Kommission für die Internationale Erdmessung* (bis 1996). Nachdem sich der Verein durch Fusionierung mit der *Österreichischen Gesellschaft für Photogrammetrie* im Jahre 1973 in *Verein für Vermessungswesen und Photogrammetrie* umbenannte, änderte sich mit dem Jahrgang 1974 auch der Zeitschriftenname auf „*Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen und Photogrammetrie*“. Die Kurzbezeichnung „*ÖZ*“ wurde 1977 eingeführt.

In den vielen Jahrzehnten wurde die Zeitschrift hinsichtlich Inhalt und Layout immer wieder angepasst (siehe Abbildung 2). Im Jahr 1994 bekam die Zeitschrift ihren jetzigen Namen „*vgi – Zeitschrift für Vermessung und Geoinformation*“ und ein modernes Layout, da sich wiederum auch der Vereinsname auf *Österreichische Gesellschaft für Vermessung und Geoinformation*



Prof. Dr. E. Dolezal.

Abb. 1: Prof. Dr. Eduard Dolezal (abgebildet in Heft 3/1955 gemeinsam mit Todesanzeige)

Jahrgang	Schriftleiter	Schriftleiterstellvertreter
1903 – 1906	N. N.	N. N.
1907 – 1908	Eduard Dolezal	Ladislav von Klátecki
1908 – 1909	Eduard Dolezal	Max Reinisch
1910 – 1925	Eduard Dolezal	Siegmund Wellisch
1925 – 1930	Eduard Dolezal	Karl Lego
1930 – 1937	Eduard Dolezal	Hans Rohrer
1948 – 1955	Eduard Dolezal	Karl Lego, Hans Rohrer
1955 – 1956	Hans Rohrer	Karl Lego
1956 – 1959	Hans Rohrer	Karl Lego, Karl Ledersteger
1960	Hans Rohrer	Karl Ledersteger, Karl Levasseur
1961 – 1972	Hans Rohrer	Karl Ledersteger, Josef Mitter
1972 – 1973	Josef Mitter	Hans Schmid, Helmut Moritz
1973 – 1976	Josef Mitter	Hans Schmid, Wolfgang Pillewizer, Helmut Moritz
1977 – 1981	Josef Zeger	Erhard Erker
1981 – 1982	Erhard Erker	Johann Pacher
1983 – 1991	Erhard Erker	Norbert Höggerl
1992 – 1995	Reinhard Gissing	Norbert Höggerl
1996 – 2000	Reinhard Gissing	Wolfgang Gold, Bernhard Jüptner
2000 – 2001	Reinhard Gissing	Wolfgang Gold, Karl Haussteiner
2002	Reinhard Gissing	Wolfgang Gold, Stefan Klotz
2003 – 2006	Wolfgang Gold	Stefan Klotz, Ernst Zahn
2006 – 2012	Stefan Klotz	Ernst Zahn, Andreas Pammer, Christoph Abart (Webmaster)
ab 2012	Andreas Pammer	Stefan Klotz, Ernst Zahn, Christoph Abart (Webmaster)

Tab. 1: Die Schriftleitung von 1903 bis heute



Abb. 2: Die Titelseiten der Zeitschrift folgender Ausgaben (von links oben bis rechts unten): 7/1904, 23/1907, 1/1921, 6/1937, 1+2/1948, 3/1973, 1/1977, 2/1985, 1/1994, 1/2004

änderte. Das aktuelle Layout wurde erstmals für den Jahrgang 2004 konzipiert (im Jahr 2011 wurde überdies das OVG-Logo angepasst), dies in Kooperation mit der Druckerei Becvar, die seither auch für Satz und verantwortlich ist. Seither gibt es eine hervorragende Zusammenarbeit zwischen vgi Redaktion und der Druckerei Becvar, für die wir uns auf diesem Wege bedanken wollen.

Seit einigen Jahren werden Auszüge der vgi, wie z.B. Kurzfassungen/Abstracts der Hauptbeiträge, ganze Sonderbände, alle Beiträge zu Recht und Gesetz, sowie die Kurzfassungen der Dissertationen und Diplom- und Magisterarbeiten an österreichischen Universitäten und Fachhochschulen auf der Homepage der Österreichischen Gesellschaft für Vermessung und Geoinformation – OVG angeboten (www.ovg.at).

Mit dem Ziel die wissenschaftliche Forschung zu fördern, die wissenschaftliche Bedeutung der vgi aufzuwerten, die Attraktivität der Zeitschrift für Autoren und Leser zu erhöhen sowie das Niveau von wissenschaftlichen Artikeln abzusichern, wurde in der vgi ab Heft 3 des Jahres 2007 die Möglichkeit eines Reviews eingeführt. Dabei werden die einem Review unterzogenen Artikel als solche gekennzeichnet. Der Review-Prozess wird als Blind-Review durchgeführt, der vom vgi-Redaktionsbeirat (editorial board) unterstützt wird.

Historischer Rückblick

Für historisch Interessierte sei ein kleiner Einblick in die ersten Jahrgänge 1903 und 1904 gegeben. Gleich zu Beginn, im allerersten Heft vom 16. Mai 1903 wird „Das Programm und der Zweck unseres Fachorganes“ beschrieben:

Unser Fachorgan, welches mit dieser Nummer zum erstenmale erscheint, ist berufen die Interessen der k. k. Vermessungsbeamten des Grundsteuer-Katasters der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder wahrzunehmen und wird in erster Linie die Hebung und Förderung des Vermessungswesens durch Arbeiten auf fachwissenschaftlichem Gebiete zu erreichen suchen, durch welche die tief in das Leben des Einzelnen einschneidende Bedeutung unseres Faches im Staatsorganismus in das richtige Licht gestellt wird. Die Berechtigung unserer im Memorandum dargelegten Forderungen wird hier eingehend besprochen und in einer unseres Standes würdigen Art und mit jener Ruhe begründet werden, welche allein gegenüber den

Staats-Behörden Aussicht auf Berücksichtigung bietet.

Die eminente Bedeutung des Grundsteuer-Katasters, welche nur Wenigen bekannt ist, soll durch das Eintreten der Fachzeitschrift dem grossen Publikum nahe gerückt werden; speziell die schwierigen und oft sehr umfangreichen Arbeiten des Geometers, die häufig monatelang und unter den ungünstigsten Verhältnissen vorgenommen werden müssen, ohne dass das Schlussresultat für den Laien ein sichtbares wird, bedürfen einer ausführlichen Besprechung, um die Wichtigkeit der Vermessungsarbeiten für das praktische Leben in das richtige Licht zu stellen und das Interesse des Publikums in grösserem Masse als bisher anzuregen und zu wecken. Neben der Erörterung von fachwissenschaftlichen Aufsätzen soll auch die Ausbildungsfrage, die Forderung nach Gleichstellung mit den Angehörigen anderer Berufsklassen besprochen werden. Denn ein Organ, das den Zwecken einer praktischen im Leben stehenden Berufsgenossenschaft dienen soll, das aber nicht bei jeder sich darbietenden Gelegenheit neben den ideellen auch die materiellen Interessen seiner Mitglieder zu wahren sucht, erfüllt nicht vollständig seinen Zweck und wird auf die Dauer nicht auf eine genügende Unterstützung und Mitwirkung seiner Mitglieder rechnen können.

Die Zeitschrift wird laufende Berichte über die Tätigkeit des Zentralvereines und der Landeskomitês bringen, dadurch festere Beziehungen im eigenen Beamtenkörper knüpfen und ein gemeinsames Band um den in alle Gaue Oesterreichs zerstreuten Körper der Katastral-Vermessung schlingen. Aufgabe unseres Fachorganes wird es sein, das Interesse der Mitglieder an den Vereinsbestrebungen zu beleben und alle Gesetze und Verordnungen, das Vermessungswesen betreffend, und in dieses von anderen Verwaltungskörpern eingreifend — in den Vertretungskörpern eingebrachte Interpellationen und Anträge — sowie Personalnachrichten und Mitteilungen aus der Praxis, denselben ehestens zur Kenntnis bringen. Neue Erfindungen und Verbesserungen an geodätischen Instrumenten und Geräten, Besprechungen über neu erschienene fachwissenschaftliche Bücher sollen einen Platz in der Zeitschrift finden.

Die Zeitschrift wird auch die Verhältnisse der Vermessungsbeamten und Katastral-Einrichtungen im engeren Sinne, sowie der Geometer

überhaupt in anderen zivilisierten Staaten in den Bereich ihrer Besprechung ziehen und der Zeit und ihren Anforderungen entsprechend Schritt halten. Weiters wird der Verein Sorge tragen, dass das Fachorgan bei den staatlichen und Provinzialbehörden und den Gemeindeverwaltungen bekannt wird.

Der Schwerpunkt der Tätigkeit des Vereines wird bei der dezentralisierten Organisation unseres Standes, nicht im mündlichen Austausch der Meinungen auf den Landes- oder Hauptversammlungen, sondern vielmehr in der Zeitschrift liegen. Damit aber unser Fachorgan den Erwartungen auch entsprechen könne, bedarf es der fleissigen Mitarbeiterschaft im Kreise der Berufskollegen umso mehr als die Feldoperationsperiode wenig freie Zeit übrig lässt, um es dem Redaktionsausschusse zu ermöglichen, allein für den ganzen Stoff aufzukommen. Bei längerer Vereinstätigkeit sowie weiterer Verbreitung der Zeitschrift wird es auch späterhin möglich sein, allen Mitarbeitern ein entsprechendes Honorar zur Aneiferung und Befriedigung zu bieten.

Und so flattere sie denn hinaus, diese erste Nummer unserer Fachzeitung, als Beweis geistiger Einigung der Mitglieder eines räumlich so getrennt situirten Standes, als Zeichen des endgiltigen Bruches mit einer Lethargie, die schon zu lange in ihrer ganzen Unfruchtbarkeit auf uns allen gelastet und als markantes Denkmal für den Eintritt in eine Zukunft der Wiedergeburt, des Fortschrittes und der Eintracht. Unser Fachorgan glühe und gedeihe!

Wien, im Mai 1903

In den Anfängen stellte also die Einrichtung und Betreuung der Zeitschrift die Schwerpunkttätigkeit des Vereines dar. Man sah sich offenbar veranlasst, einen über die Monarchie „versprengten“ Berufsstand in seinen Anliegen koordinierend zu unterstützen, zur Mitarbeit zu motivieren und anderen Berufsgruppen die Bedeutsamkeit dieser Tätigkeiten zu vermitteln.

Die Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen hatte am 1. Jänner 1904, ebenso wie der Verein der österr. k. k. Vermessungsbeamten, als Organ desselben das erste Jahr seines Bestehens hinter sich gebracht. In der Ausgabe 1/1904 konnte man z.B. in der als Einleitung gehaltenen Jahresrückschau der damaligen Vereinsleitung Folgendes lesen:

Unser erstes Vereinsjahr.

... Mit freudiger Genugtuung stellen wir fest, dass die weitaus überwiegende Mehrheit der österreichischen Vermessungsbeamten die Idee eines gemeinsamen und einheitlichen Handelns erfasst hat und dem Vereine beigetreten ist. Ein kleiner Teil der Kollegenschaft hält sich wohl noch – sei es aus Unentschlossenheit oder Bangigkeit – von der gemeinsamen Arbeit zur Hebung unserer Institution und Förderung unserer Standesinteressen ferne, ... hegen die wohlbegründete Hoffnung, dass die entstehenden Landeskommittés auch diese Zaghaften ... zu dem in Standesangelegenheiten so notwendigen einigen Vorgehen bewegen werden.

Nur durch ... Initiative aller über die ganze Monarchie verstreuten, ... Kollegen können die geeigneten Mittel und Wege zur Hebung unseres Berufes und Besserung unserer Standesverhältnisse durch Erstrebung geeigneter Reformen gefunden werden.

Damals wie heute betreute die Schriftleitung neben der Veröffentlichung von „Hauptartikeln“ eine Vielzahl an Rubriken; einige davon sind nach 100 Jahren zwar teilweise in Vergessenheit geraten, aber dennoch eine Betrachtung wert, auch im Sinne einer „anregenden Reminiszenz“.

Die Zeitschrift erschien von Beginn an zweimal pro Monat! In den Hauptartikeln der Jahrgänge 1903 und 1904, beispielsweise, befasste man sich mit *graphischer Ausgleichung, den Umständen rund um das Evidenzerhaltungsgesetz, Erlässen von k. k. Institutionen, Triangulierungsarbeiten bei Bauprojekten, Überwachung von trigonometrischen Punkten, Neu-Aufnahmen diverser Gemeindegebiete, kritischen Betrachtungen zu den Katastralmappen, Kartierungsinstrumenten, Ausgleichungskoeffizienten, Flächenberechnungsdarstellungen* u.v.m.. Die Autoren kamen aus dem staatlichen, universitären und zivilen Bereich.

In den Rubriken *Vereinsnachrichten, Kleine Mitteilungen, Normaliensammlung, Stellenausschreibungen, Bücherschau, Personalien, Patent-Liste und -Berichte, Brief- und Fragekasten, Offener Sprechsaal, Druckfehler-Berichtigung* konnte man z.B. entnehmen:

- Beitritt neuer, namentlich genannter Mitglieder und die Aufforderung zur *Zahlung der rückständigen Mitgliedsbeiträge*
- Die *höfliche Bitte* der Vereinsleitung an alle Institute für geodätische und optische Instrumente

(In- und Ausland) sowie an alle Vermessungsbureaus alle einschlägigen Neuerungen in der Konstruktion der Instrumente und Meßgeräte oder im Meßverfahren, Berechnungen etc. unter Anschluß von Notizen, kleinen Aufsätzen, Zeichnungen, Klischés u.s.w. der Vereinsleitung bekannt zu geben, um dieselben in der Zeitschrift zu veröffentlichen.

- Die „Naive Frage vom Lande“ „12 Kronen von jedem Geometer und Eleven macht im Status von beiläufig 600 Evidenzbeamten jährlich 7200 Kronen, was geschieht mit dem Gelde?“ und deren prompte Beantwortung: „Um diesen Herrn nicht allzu lange in Ungewissheit zu lassen, wird bemerkt, dass der zu gründende Verein es sich nicht zur Aufgabe gestellt hat, übergrosse Kapitalien anzusammeln und dieselben zu vergeuden. Der Hauptzweck besteht in der Förderung der Standesinteressen und des Korpsgeistes, in der Gleichstellung mit anderen Beamtenkategorien und Verständigung aller Mitglieder durch ein eigenes Organ, dessen Herausgabe den grössten Teil der Beiträge erfordern wird.“
- Bewilligung der Vorgesetzten als Voraussetzung für die Absolvierung von Hochschulen durch staatl. Funktionäre
- Organisation einer Spendenaktion durch die Vereinsleitung anlässlich der Säkulumfeier des berühmten Mathematikers und Oberstleutnants Georg Freiherr von Vega zur Errichtung eines Denkmals in Laibach; Verteilung des dem Gross- und Kleingrundbesitzes gehörigen Waldlandes in Österreich

Die Liste ließe sich beliebig fortsetzen, wie beispielsweise durch die Besprechung des Buches „Die Reblausgesetzgebung Österreichs“ eines gewissen F. Goethe, k. k. Obergeometer. (Bücherschau, Jg.1904).

Ebenso versuchten viele Firmen und Personen, seien es aktive oder schon im Ruhestand befindliche, durch Inserate auf ihre Profession aufmerksam zu machen (Abbildung 3).

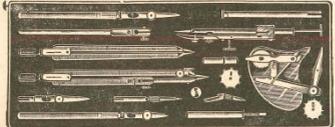
An alle Leserinnen und Leser, Kolleginnen und Kollegen, Autorinnen und Autoren!

Seit Anbeginn des Bestehens der Zeitschrift war es allen Schriftleitungen stets ein Anliegen umfassend über die unterschiedlichsten Bereiche der Vermessung und Geoinformation zu informieren. Damit die Zeitschrift weiterhin ihr hohes Niveau durch wissenschaftliche und praxisbezogene Artikel halten kann, bitten wir die Kollegenschaft,

TELEPHON 1998 GEGRÜNDET 186
Institut physikalischer, meteorologischer u. optischer Instrumente

VON
HEINRICH KAPPELLER
V/1, Franzensgasse Nr. 13. WIEN früher: V. Kettenbrückengasse Nr. 9

Präzisions-Reißzeuge
- - und optische - -
-mechanische Artikel-
- - Man verlange. - -
Spezialpreisliste.



Geodätische, astronomische und
hydrometrische Mess-Instrumente, Apparate,
sowie Präzisions- und Transversal-Masstäbe
etc. etc.
Werkstätte für Präzisionsmechanik
und Elektrotechnik
OTTO A. GANSER
WIEN
VII. Neustiftgasse Nr. 94
Lieferant sämtlicher Ministerien.

— — — — —
Kataster-Diurnist,
pensionierter Beamter, gesund und rüstig, in allen
Katastral- und Evidenzhaltungsarbeiten vollkommen
versiert und eingearbeitet, sucht ehebaldigst
Stellung als Diurnist bei einer k. k. Grundsteuer-Evi-
denzhaltung. Derselbe steht allein, geht daher **überall**
hin, auch aushilfs- oder zeitweise. Anträge an die
Administration des Blattes.

Abb. 3: Inserat aus Heft 1/1904

national und international, uns auch weiterhin mit interessanten Beiträgen zu versorgen.

Wir möchten an dieser Stelle allen Leserinnen und Lesern, Kolleginnen und Kollegen, Autorinnen und Autoren für die gehaltene Treue und für die Mitgestaltung an den zahlreichen vgi-Ausgaben danken. Wir hoffen weiterhin auf ungebrochenes Interesse und freuen uns über Ihre Artikel und Anregungen an vgi@ovg.at.

Libri amici, libri magistri!¹⁾

Möge dieser Sinnspruch auch für diese Zeitschrift gelten! Viel Vergnügen beim Lesen dieser Jubiläumsausgabe.

Andreas Pammer, Ernst Zahn, Stefan Klotz
(vgi – Redaktion)

1) Bücher sind Freunde, Bücher sind Lehrer